

# Gesellschaft Raurachischer Geshichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **51 (1989)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## *Herbsttagung in Biel-Benken, 10. September*

Es war ein milder Sonntagnachmittag, als sich Mitglieder der Gesellschaft auf dem Kirchhof von Benken einfanden, um sich über das hinterste Dorf im Leimental zu orientieren. Der Obmann, René Gilliéron, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die beiden Referenten, die Herren Egger, Gemeindepräsident des Tagungsortes, und Dr. Koller, ein Mitglied der Gesellschaft.

Im Freien skizzierte Herr *Egger* die geographische Lage seines Dorfes, erinnerte an die laufenden Strassensanierungen durch den Kanton, die zum Teil abgeschlossen sind und die Anwohner befriedigen. Noch im Umbau begriffen ist die Umgebung der Kirche. Im schmucken historischen Kirchenraum sprach der Gemeindepräsident über die neuere Entwicklung seiner Gemeinde. Die beiden ehemaligen kleinen Dörfer Biel und Benken schlossen sich auf den 1. Januar 1972 zur Einwohnergemeinde Biel-Benken zusammen. Auffallend ist die Bevölkerungsbewegung. Während 100 Jahren, von 1850–1950, veränderte sich die Einwohnerzahl kaum. Erst in den 60er und 70er Jahren dieses Jahrhunderts nimmt der Zuzug neuer Familien rasch und stetig zu. Heute zählt die Gemeinde über 2200 Seelen. Die zunehmende Überbauung zwang die Gemeinde zu grösseren Investitionen, so mussten ein neues Schulhaus gebaut, Sportanlagen erstellt und Kindergärten eröffnet werden; vor kurzem wurde der Friedhof erweitert. Biel-Benken weist bevorzugte Wohnlagen auf und die Überbauung schreitet rasch voran. Vor einem Jahr sicherte sich die Einwohnergemeinde Land in der Grösse von 30 000 m<sup>2</sup>. Zurzeit beschäftigt sich der Gemeinderat intensiv mit den Landwirtschaftszonen. Herr *Egger* erläuterte kurz seine entsprechende Pilotvorlage, die er «Bauernhofzone» nennt. Die Ausführungen zeigten, dass Herr *Egger* einer intakten Gemeinde vorsteht.

Herr *Dr. Koller* sprach über: Benken gestern. Als er vor 20 Jahren hierher zog, begann ihn die Geschichte des Dorfes zu interessieren und einige Kostbarkeiten seines grossen Wissens trug er jetzt vor. Schon vor über 10 000 Jahren lebten Menschen in dieser fruchtbaren Gegend. Man nimmt an, dass die Römer die sogenannte «Hohe Strasse» bauen liessen. Die Besiedlung des Leimentals ging weiter. Bauern nützten den guten Boden. Im Jahre 1826 wurde beim sogenannten

Wisskilchhof eine St. Martinskirche abgebrochen, die nachweislich im 7./8. Jahrhundert für die Dörfer Leimen, Bättwil und Benken errichtet wurde. Aber urkundlich belegt ist das Dorf erst für das Jahr 1226 mit Namen «Benchon», später «Benkon». Durch die Basler Familie Schaler wurde ein Weiher Schloss gebaut, das um 1780 abgebrochen wurde. Bestehen blieb das Lehenhaus, das bei den Leuten zum «Schlössli» umbenannt wurde — ein Gebäude, das seit 1981 restauriert, der Gemeinde und den Vereinen gute Dienste leistet. Schwierigkeiten und Nöte brachten die Reformationszeit, der 30jährige Krieg und der Zusammenbruch der alten Ordnung in der Schweiz. Als Grenzort zu Frankreich boten auch die beiden Weltkriege besondere Probleme, besitzen doch Landwirte Äcker und Wiesen jenseits der Landesgrenze. Benken kommt 1526 zu Basel, bildet von da an eine Exklave im Bistum Basel, bleibt aber ab 1528 eine baslerische evangelische Kirchgemeinde. Die heutigen Grenzen wurden 1815 am Wienerkongress festgelegt, und seit 1833 zählt die Doppelgemeinde zu den basellandschaftlichen Dörfern des Leimentals. Herr *Dr. Koller* stellte 2 berühmt gewordene Bürger vor, nämlich den Pfarrerdichter Friedrich Oser, der 1884 das Lied schrieb: «Das weisse Kreuz im roten Feld...» Die Erinnerung wird durch das Oserdenkmal im Kainitz und eine Gedenktafel am Pfarrhaus festgehalten. Am alten Schulhaus (heute Gemeindeverwaltung) bezeugt eine Tafel die Geburt und die Jugendzeit des Schriftstellers Hermann Hiltbrunner (1893–1961).

Beiden Referenten dankten die aufmerksamen Zuhörer bestens. Im Restaurant «Rössli» bekam man zum Zvieri Müsterchen aus alten Tagen, erzählt von Tagungsteilnehmern, zu hören. Daran beteiligten sich mit Erfolg die Herren Schweighauser und Winkler. *Hans Pfaff*

Gesellschaft Raurachischer  
Geschichtsfreunde

27. Oktober 1989, 19.00 Uhr  
Museumsbesuch in Binningen